

heimlich nicht hatte. Dadurch gelang es ihm, mich vor vielen heimlichen Sünden, die damals in der Schule im Schwange giengen, und gar viele meiner Schulcameraden siech und elend machten, zu bewahren. Da ich größer wurde, gab er mir noch allerley andere Ermahnungen, wie ich mich i. E. gegen das weibliche Geschlecht zu verhalten hätte. Dadurch hielt er mich von Ausschweifungen ab, und ich wurde 24 Jahr alt, ohne, daß ich durch läuderliches Leben meine Kräfte geschwächt, oder meine Säfte verderbt hatte.

Da er nun einmal seinen Geburtstag feyerte, nahm er mich mit sich in einen Wald, wo wir ganz allein waren, und setzte sich mit mir unter eine Eiche. Komm, sagte er, setze dich mit mir unter diesen Baum, der mir unter allen Bäumen, die auf der ganzen Erde sind, der liebste ist. Weißt du wohl warum? Wie kann ich denn das wissen? Vater! antwortete ich.

Nun, so will ich dir's sagen, fuhr er fort. Hier unter diesem Baume gab mir deine Mutter ihr Jawort. Etlichemale hatte ich darum angehalten, aber immer hatte sie mich zur Geduld verwiesen. Endlich gieng ich mit ihr einmal den dritten Pfingstfevertag spazieren, kam bey diese Eiche, setzte mich mit ihr nieder, drückte ihre Hand, und fragte: ob sie sich denn gar nicht ent-

ent: